

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Antonius und Kleoptatra

Shakespeare, William

Zürich, 1777

VD18 90845447

Dritter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216181](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216181)

Schuld an meinen Anschlägen ist. Ich will die Beeren und Wurzeln zur Nahrung geben, du sollst geronnene Milch und Wolken essen, und die Ziege saugen, und in einer Höhle liegen. Ich will dich zu einem Kriegermann und Feldherrn erziehen.

(Geht ab.)

Dritter Auftritt.

Eine Straße nahe beym Pallast.

Titus, Markus, der kleine Lucius, und andre Römer mit Bogen; Titus trägt die Pfeile, mit Briefen an ihren Spitzen.

Titus. Komm, Markus, komm. Dieß, ihr Vettern, ist der Weg. Kleiner Knabe, laß mich sehen, was für ein Bogenschütze du bist. Sieh zu, daß du das Ziel nicht verfehlst; es ist gleich dort. Terra Astræa reliquit — Denke daran, Markus — Sie ist hinweggegangen, ist davon geflohn — Nehmt eure Bogen, ihr Leute — Ihr, Vettern, geht und untersucht das Weltmeer, und werft eure Netze aus; vielleicht findet ihr sie in der See — Aber auch dort ist eben so wenig Gerechtigkeit, als zu Lande — Nein, Publius und Sempronius, ihr müßt es thun; ihr müßt mit einer Hacke und einem Spaten graben, und den innersten Mittelpunkt der Erde durchbohren; wenn ihr dann an Pluto's Gebiete kommt, so bitt' ich euch, überreicht ihm diese Bittschrift; sagt ihm, sie sehe um Gerechtigkeit, und um Beystand; sie komme von dem alten Andronicus, der von Lei-

den in dem undankbaren Rom ganz zermalmt ist. Ach! Rom! — Ja, ja, ich machte dich zu der Zeit unglücklich, als ich die Stimmen des Volks ihm zuwarf, der igt so tyrannisch mit mir verfährt. Geht nur, geht, und thut alle das Eurige, und laßt keinen einzigen Krieger unausgeforscht. Dieser gottlose Kaiser hat sie vielleicht hinweg schiffen lassen; wenn das ist, ihr Bettern, so können wir lange pfeifen, ehe wir die Gerechtigkeit erhalten.

Markus. O! Publius, ist das nicht ein trauriger Anblick, deinen edeln Oheim so verrückt zu sehen?

Publius. Es liegt uns daher sehr daran, ihn bey Tage und bey Nacht sorgfältig zu bewachen, ihm, so viel möglich, zu Gefallen zu seyn, bis die Zeit irgend ein heilsames Hülfsmittel darreicht.

Markus. Ihr Bettern, seine Leiden sind über alle Hülfe hinaus; vereint euch mit den Gothen, und im racherfüllten Kriege bestrafet Rom für diesen Undank, und rächt euch an dem Verräther Saturnin.

Titus. Nun, Publius? nun, ihr Freunde? habt ihr sie gefunden?

Publius. Nein, mein theurer Titus; aber Pluto läßt dir sagen, wenn du Rache von der Hölle verlangst, so soll sie dir werden. Was die Gerechtigkeit betrifft, so glaubt er, sie habe beym Jupiter im Himmel, oder sonst irgendwo, so viel zu thun, daß du nothwendig noch eine Zeitlang wirst warten müssen.

Titus. Er beleidigt mich, wenn er mich mit Aufschub abspesen will. Ich will mich in den tiefen Psuhl der Unterwelt tauchen, und die Gerechtig-

keit aus dem Acheron bey den Fersen herausziehen. Markus, wir sind bloße Stauden, sind keine Cedern, keine knochenfeste Männer, von Cyclopischer Bildung; sondern Metall, Markus, Stahl, bis an den Rücken selbst; aber stärker von Leiden gedrückt, als unsre Rücken tragen können. Und weil denn keine Gerechtigkeit weder auf Erden, noch in der Hölle ist, so wollen wir dem Himmel anliegen, und die Götter bewegen, daß sie die Gerechtigkeit herabsenden, unser erlittnes Unrecht zu bestrafen. Komm hieher; du bist ein guter Bogenschütze, Markus. (Er giebt ihnen die Pfeile) Ad Jovem; der ist für dich — der hier, ad Apollinem — ad Martem, der ist für mich selbst — Hier, Knabe, an Pallas — der hier an Merkur — an den Saturn und Coelus — keiner an Saturnin; eben so gut könntet ihr nach dem Winde schießen. Lustig dran, Knabe; Markus — schießt los, wenn ichs heiße. Auf mein Wort; ich hab' es mit Fleiß so aufgeschrieben; kein einziger Gott ist unangeseht geblieben.

Markus. Ihr Bettern, schießt alle eure Pfeile auf den Hof zu; wir wollen dem Kaiser in seinem stolzen Muth ein Herzleid machen. (Sie schießen.)

Titus. Nun, schießt zu, ihr Leute! — O! gut gesagt, Lucius — Guter Knabe, in den Schooße der Jungfrau! *) Gieb ihn der Pallas!

Markus. Titus, ich bin schon eine Meile jenseits des Mondes; dein Brief wird nun schon bey dem Jupiter seyn.

*) Das Zeichen im Thierkreise.

(Zehnter Band.)

A a

Titus. Ha! Publius, Publius, was hast du gemacht? Sieh, sieh, du hast eins von des Taurus *) Hörnern abgeschossen.

Markus. Das war eben die Lust, Titus; als Publius schoß, wurde der Büffel ergrimmt, und gab dem Aries solch einen Stoß, daß des Widders Hörner in den Hof nieder fielen; und wer konnte sie anders finden, als der Bösewicht der Kaiserin? Sie lachte, und sagte dem Mohren, er sollte nicht lange anstehen, sie seinem Herrn zum Geschenke zu geben.

Titus. Ha! da kommt was — (Es kommt ein Bauer mit einem Korbe und zwei Tauben) Gott gebe dir viel Freude, mein edler, grosser Mann — Was neues vom Himmel, was Neues; Markus, die Post ist angekommen. Was giebt's für Nachrichten, Freund! hast du Briefe? Soll ich Gerechtigkeit erhalten? Was sagt Jupiter? †)

Bauer. Ach, lieber Herr, ich kenne Jupiter nicht; ich habe in meinem Leben nicht mit ihm gezecht.

Titus. Was, Bösewicht? bist du nicht der Ueberbringer?

*) Das himmlische Zeichen des Stiers, wie gleich hernach Aries, das Zeichen des Widders.

†) Im Englischen versteht der Bauer anfänglich den Namen Jupiter nicht, und hört dafür gibbet-maker. „Wer?“, der Galgenbauer? der sagt, er hat ihn wieder weggenommen, weil der Kerl erst künftige Woche soll gehangen werden. „

Bauer. Ja, von meinen Tauben; sonst von nichts.

Titus. Kommst du nicht vom Himmel?

Bauer. Vom Himmel? — Lieber Gott, daher bin ich nie gekommen. Behüte Gott, daß ich so unverschämt seyn sollte, mich in meinen jungen Jahren in den Himmel einzudrängen. Ich gehe hier mit meinen Tauben zu dem Tribunal Plebs, *) um einen Hader zwischen meinem Vaterbruder und einem von des Kaisers Leuten benzulegen.

Markus. Ey, Titus, das kommt ja so gelegen wie möglich, deine Rede an Mann zu bringen. Laß ihn die Tauben in deinem Namen dem Kaiser überbringen.

Titus. Sage mir, kannst du dem Kaiser eine Bittschrift mit Grazie überreichen?

Bauer. Nein, wahrhaftig nicht, Herr, ich habe nie in meinem Leben das Gratiass beten können.

Titus. Höre, Freund, ohne weitere Umstände, gieb deine Tauben dem Kaiser; durch mich sollst du von ihm Gerechtigkeit erhalten. Nimm hin, nimm hin — hier ist unterdeß Geld für deine Mühe. Gebt mir Feder und Dinten. Freund, kannst du wohl mit guter Art eine Bittschrift überreichen?

Bauer. O! ja.

Titus. Da hast du also eine Bittschrift; und wenn du zu ihm kommst, so mußt du gleich beym Eintritt niederknien, hernach seinen Fuß küssen, hernach deine Tauben übergeben, und hernach dein
*) Für *Tribuni plebis*, Vorsteher des Volks.